

Mehr Geld, sichere Jobs

KOMMENTAR



Tarif gibt's nur aktiv

IG Metall-Bezirksleiter
Detlef Wetzel

Diese Tarifrunde ist anders. Sie findet

nicht allein in der Tagesschau statt, sondern in jedem einzelnen Betrieb – mehr denn je! Weil die Arbeitgeber sich immer häufiger nicht mehr an die Tarifverträge halten wollen. Deshalb sage ich: Nur gewerkschaftlich gut organisierte Belegschaften können ihre Tarifansprüche künftig noch sichern. Nur starke Belegschaften werden das Ergebnis von Tarifverhandlungen auch im Betrieb durchsetzen können. Zuschauen gilt nicht mehr. Tarif gibt's nur aktiv.

35-Stunden-Woche, 30 Tage Urlaub, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Einkommenserhöhungen und vermögenswirksame Leistungen – all das gibt es nicht per Gesetz. Nur per Tarifvertrag!

Sprechen Sie uns an, wenn Ihr Arbeitgeber sich nicht mehr an den Tarifvertrag halten will. Werden Sie Mitglied der IG Metall. Denn in den Verhandlungen mit den Arbeitgebern geht es nicht nur um die besseren Argumente. Letztlich zählt die eigene, die gemeinsame Stärke. Sie haben es selbst in der Hand. Machen Sie mit, reden Sie mit, entscheiden Sie mit.



Sprockhövel, 6. Dezember: Mitglieder der Tariffkommission im T-Shirt der Kampagne „Tarif aktiv“

Der Startschuss ist gefallen: Die Diskussion über die Tarifforderungen der IG Metall für die 700 000 Beschäftigten in der Metall- und Elektroindustrie von Nordrhein-Westfalen hat begonnen. Die Tariffkommission hat sich gestern in Sprockhövel eindeutig dafür ausgesprochen: für mehr Geld und für mehr Beschäftigungssicherung durch Qualifizierung und Innovation.

Das sei „völlig klar“, sagte IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel: „Die Tarifrunde 2006 entscheidet sich an der Frage der Lohn- und Gehaltserhöhung.“ Die Tariffkommission sprach sich für eine Tarifforderung zwischen vier und fünf Prozent aus. Bezirksleiter Wetzel: „Der wahre Meister zeigt sich im Ab-

schluss, nicht in einer möglichst hohen Forderung.“

Für eine Tarifforderung zwischen vier und fünf Prozent spreche vieles: Nicht zuletzt gehe es darum, die Konsumnachfrage anzukurbeln, sie sei „der große kranke Fuß der wirtschaftlichen Entwicklung“. Während die Kaufkraft gesunken sei, seien Gewinne und Vermögen gestiegen.

Die Tarifrunde 2006 sei „kein Selbstlauf“, warnte Wetzel. Auf Arbeitgeberseite rechnet er mit hartem Widerstand. „Uns wird ein scharfer Wind ins Gesicht blasen.“ Dabei genüge ein guter Tariffabschluss alleine nicht. Das Tariffergebnis werde „nur dort ankommen, wo wir auch in der Lage sind, es betrieblich durchzusetzen.“

Tarifverantwortliche gesucht

Die Tarifrunde 2006 wird in jedem einzelnen Betrieb entschieden. Deshalb suchen wir in jedem Betrieb mindestens zwei Tarifverantwortliche mit Organisationstalent und Verantwortungsbewusstsein.

- ▶ Tarifverantwortliche sind der erste Ansprechpartner der IG Metall.
- ▶ Sie werden schnellstmöglich informiert
 - per SMS während und sofort nach den Verhandlungen
 - per E-Mail mit den neuesten Infos, Aushängen und Flugblättern
- ▶ Tarifverantwortliche informieren den Betriebsrat, die Vertrauensleute, ihre Kolleginnen und Kollegen
- ▶ und organisieren betriebliche Aktionen.

Schluss mit den Sonntagsreden

Die Notwendigkeit betrieblicher Weiterbildung wird ständig und überall betont. In vielen Betrieben kommt sie zu kurz.



Josef Halbhuber,
Betriebsrats-
vorsitzender von
Siemag,
Netphen
bei Siegen

Alle sollen profitieren

„Wichtig ist, dass alle Beschäftigten von betrieblicher Weiterbildung profitieren, nicht nur die Führungskräfte. Weiterbildung muss ein Thema für die gesamte Belegschaft werden. Sie sollte auch Spaß machen. Jeder sollte erleben, dass er davon etwas hat. Deshalb sollte sie sich nicht nur auf Computerkenntnisse beschränken. Nötig ist ein breites Angebot.“



Frank Walter,
Betriebsrats-
vorsitzender von
Welser Profile,
Bönen
bei Unna

Wissen erleichtert vieles

„Wir haben eine hohe Ausbildungsquote von zehn Prozent. Nach der Erstausbildung ist mit Lernen aber nicht Schluss, die interne Schulung geht weiter. Die Kolleginnen und Kollegen könnten sonst den ständig neuen Anforderungen im Beruf nicht genügen, Wissen erleichtert vieles. Die Firma könnte ohne qualifizierte Belegschaft nicht am Markt bestehen.“

Das einmal Gelernte reicht nicht mehr bis ans Ende des Erwerbslebens. So sind heute eingesetzte Technologien zu 80 Prozent erst in den letzten zehn Jahre entwickelt worden. Ohne Weiterbildung läuft nichts.

„Wir brauchen keine Unternehmer, die über Fachkräftemangel klagen, aber selbst nichts tun“, sagt IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzels. „Nur wer aus- und weiterbildet, macht seinen Job richtig. Nur wer bei den Innovationen ganz vorne mitmacht, gibt auch morgen noch seinen Beschäftigten eine Chance, dabei zu sein.“ Nichts gefährde

die Wettbewerbsfähigkeit mehr als ein Rückstand an Innovation und Weiterbildung. Bei der betrieblichen Weiterbildungsbeteiligung belegt Deutschland den drittletzten Platz in Europa. Besonders Ungelernte und Facharbeiter bleiben außen vor. Das wird schnell zum Job-Risiko.

Wir wollen es wissen

Zum Beginn der Tarifrunde wollen wir es genauer wissen. Mit einer Befragung werden wir uns an unsere Mitglieder wenden. Sie sollen sagen, woran es in den Betrieben mangelt, wenn es um Weiterbildung und Innovation geht. Wir wollen, dass auch per Tarifvertrag Wege zur Weiterbildung eröffnet werden.

VERMÖGENSWIRKSAME LEISTUNGEN

Den Tarifvertrag wieder in Kraft setzen!

Jahrzehntlang haben die Metallarbeitgeber Vermögenswirksame Leistungen (VWL) gezahlt. Ende Januar 2005 war plötzlich Schluss – der letzte, im Jahr 2000 abgeschlossene Tarifvertrag war ausgelaufen. Er wirkt zwar nach. Beschäftigte, die Ende Januar Mitglied der IG Metall waren, haben also weiterhin Anspruch auf VWL. Sie erhalten monatlich 26, 59 Euro oder jährlich 319 Euro. Aber wer danach eingestellt wurde, geht leer aus.

Die Arbeitgeber weigern sich, den Tarifvertrag zu verlängern. Vermutlich wollen sie die Vermögenswirksamen Leistungen mit den Entgelterhöhungen 2006 verrechnen, sprich diese drücken. Das lehnt die IG Metall ab.

Wir fordern, den Tarifvertrag Vermögenswirksame Leistungen zu reformieren: Das Geld soll auch für die Altersvorsorge nutzbar sein. Das heißt die

Arbeitgeber sollen die 319 Euro um ihre bei dieser Entgeltumwandlung eingesparten Sozialabgaben (67 Euro) aufstocken, die Beschäftigten ebenfalls und zudem die eingesparten Steuern (80 Euro). So kämen 533 Euro zusammen.



Tanja Grahl,
Betriebsrätin
der Firma C.D.
Wälzholz,
Hagen

Nicht früh genug

„Die gesetzliche Rente bietet zum Sterben zu viel, zum Leben zu wenig. Je früher ich mit der privaten Altersvorsorge anfangen, desto besser. Vermögenswirksame Leistungen eignen sich dafür hervorragend, man kriegt was vom Arbeitgeber und der Staat fördert sie. Viele verstehen die Vorteile der Entgeltumwandlung nicht – und das verstehe ich nicht.“

Der wichtigste Rohstoff in jedem Betrieb: Wissen und Erfahrung.

Tarifverträge der IG Metall schützen ältere Beschäftigte, garantieren die Übernahme der Auszubildenden und fördern berufliche Weiterbildung und Qualifizierung. Nach mehr guten Gründen, warum es uns gibt unter www.igmetall.de

Sicherheit schafft WACHSTUM!



ÖKONOMISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nachfrage braucht Impulse

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum ist zurzeit eher verhalten, für 2006 wird ein leichter Aufschwung erwartet.

Export boomt

Der Binnenkonjunktur fehlen Antriebskräfte, denn die Reallohnentwicklung ist schwach und die Bundesregierung fährt einen Sparkurs. Gleichzeitig ist zum wiederholten Male mit kräftig steigenden Exporten zu rechnen.

Die Metallindustrie wuchs dank

der starken Exportkonjunktur in den letzten Jahren mehr als doppelt so schnell wie das Bruttoinlandsprodukt. Die Kostensituation in den Metallunternehmen ist günstig.

Trotz des guten Tarifabschlusses 2004 sind die effektiven Löhne deutlich geringer gestiegen als die Produktivität und die Verkaufspreise. Die so genannten Lohnstückkosten – das ist der Lohnanteil an der realen Wertschöpfung – sinken seit einigen Jahren.



Siegfried Kronberg, Betriebsratsvorsitzender der Kiekert AG, Velbert

Wichtiger denn je

„Tariferhöhungen sind wichtiger denn je. Denn in fast allen Betrieben, die ich kenne, sind die übertariflichen Einkommensbestandteile abgebaut und vielfach in Programme zur Standort- und Beschäftigungssicherung eingebracht worden. Immer mehr Beschäftigte erkennen jetzt, wie wichtig Tarifverträge sind – sie definieren Mindeststandards, markieren eine Haltelinie. Ohne sie könnten wir dem Druck auf die Löhne nicht standhalten.“



Udo Bonn, Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute bei Atlas Copco, Köln

Es fehlt Kaufkraft

„Wir müssen heute viel schärfer kalkulieren. War früher die Jahressonderzahlung dafür da, das Konto auszugleichen oder Anschaffungen zu finanzieren, geht das Geld heute für zusätzliche Krankenversicherung, Altersvorsorge oder die Studiengebühren der Kinder drauf. Selbst die Arbeitgeber, denen es – wie uns – wirtschaftlich gut geht, greifen ihrer Belegschaft in die Tasche, kündigen das zusätzliche Weihnachtsgeld oder die Prämienzahlung.“

Fünf Gründe für mehr Lohn

- 1.) Wir brauchen neuen Schwung in die Binnenwirtschaft. Höhere Löhne helfen dem schwachen Konsum auf die Beine.
- 2.) Die Lohnentwicklung bleibt hinter der Gewinnentwicklung zurück. Wir fordern unseren Anteil am Wachstum.
- 3.) Die Metallindustrie steht deutlich besser da als die Gesamtwirtschaft.
- 4.) Die Metallindustrie ist international gut aufgestellt, der Export boomt.
- 5.) Die Metallunternehmen können Lohnerhöhungen wirtschaftlich gut verkraften, die Lohnstückkosten sinken seit Jahren.

So lässt sich die Tarifierforderung finanzieren

Finanzierungsbeiträge für Lohnerhöhungen im Jahr 2006 (kostenneutral, ohne Umverteilungskomponente)

Gesamtwirtschaft – bis zu 4 Prozent	
Produktivität	2 %
Preissteigerung	2 %

Quelle: IG Metall-Vorstand

Der verteilungsneutrale Spielraum in der Tarifrunde 2006 liegt bei rund vier Prozent. Davon entfallen je zwei Prozent auf die zu erwartende Produktivitätssteigerung und die Inflationsrate.

Tarifrunde 2006: Alles auf einen Blick

1. Mehr Geld

Wir erwarten eine spürbare Erhöhung der Einkommen.

2. Vermögenswirksame Leistungen

Der Tarifvertrag über vermögenswirksame Leistungen muss wieder in Kraft treten. Und diese Leistungen sollten auch für die Altersvorsorge nutzbar sein.

3. Innovation und Qualifizierung

Mehr betriebliche Weiterbildung! Sie ist auch Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen.

„Zu wiederholten Malen habe ich erklärt, dass der oft geübte Widerstand der Arbeitgeber gegen Lohnerhöhungen nicht in das System der Marktwirtschaft passt. Ein solcher Widerstand missachtet die Zielsetzung der Marktwirtschaft sogar gröblich.“

Ludwig Erhard, in den 60er Jahren CDU-Vorsitzender und Bundeskanzler, „Vater des Wirtschaftswunders“

IG Metall-Jugend mischt sich ein



Die IG Metall-Jugend will es genau wissen: Sie befragt ihre Mitglieder, ob sie bereit sind, sich aktiv für die Durchsetzung der Tarifierforderungen 2006 einzusetzen. Bislang liegen die Antworten von 903 Jugendlichen aus 13 Verwaltungsstellen der IG Metall vor. Das Ergebnis spricht für sich: 748 sagen „ja – ich mache mit“. Das sind 83 Prozent! Daniel Salewski, der Vorsitzende des Bezirksjugendausschusses weiß, worauf's ankommt: „Es ist nicht entscheidend, was wir wollen, sondern was wir können!“

„Wir stecken in der tiefsten Konsumkrise“

Frage: Das ifo-Institut stellt fest: „Konsumflaute verdirbt Einzelhandel die Vorweihnachtszeit“. Wundert dich das?

Horn: Überhaupt nicht. Wir stecken in der tiefsten Konsumkrise der Nachkriegszeit.

Frage: Was tun?

Horn: Wir müssen stärker zwischen Betrieb und Volkswirtschaft unterscheiden. Für den Unternehmer sind Löhne vor allem Kosten, gesamtwirtschaftlich sind sie aber Einkommen und damit Nachfrage. Ich appelliere deshalb an die Arbeitgeberverbände, dass sie die betriebliche Perspektive nicht zu sehr auf die gesamtwirtschaftliche Ebene übertragen. Die entscheidenden Impulse müssen aber von der Wirtschaftspolitik kommen.

Frage: Die schwarz-rote Koalition plant ein Investitionsprogramm – ein richtiger Schritt?

Horn: Prinzipiell ja. Aber 25 Milliarden Euro, verteilt über vier Jahre, sind nicht besonders viel. Und man muss genau hinschauen: Sind es tatsächlich zusätzliche Ausgaben oder nur Umschichtungen im Bundeshaushalt?

Frage: Nur wenige Volkswirtschaftler – wie du – sagen, die Nachfrage sei der Sprit für den Konjunkturmotor. Warum sind es nur wenige?

Horn: International gesehen sind wir nicht in der Minderheit, in Deutschland allerdings

schon. Das hat viel mit dem Herdentrieb zu tun, den es auch in der Wissenschaft gibt. Und man will Karriere machen. Zudem ist die heutige Generation der Professoren eindeutig angebotsorientiert. Aber es kommen auch bestimmt wieder andere Zeiten!



Prof. Dr. Gustav A. Horn ist wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung

Frage: Die Arbeitgeber behaupten, tarifpolitische Bescheidenheit bringe neue Arbeitsplätze. Stimmt das?

Horn: Das stimmt nur in Modellrechnungen, die die Nachfrage völlig vernachlässigen. Berücksichtigt man die Nachfrage, stellt man fest, dass geringere Kaufkraft auch den Absatz der Unternehmen verringert – und dann schafft auch niemand mehr Jobs.

Frage: Warum schaffen sinkende Lohnkosten keine neuen Jobs?

Horn: Ohne steigende Absatzerwartungen schafft kein Unternehmen neue Arbeitsplätze, selbst wenn die Lohnkosten sinken.

Frage: Was passiert, wenn die Lohnsteigerung unterhalb von Produktivitäts- und Preissteigerung bleibt?

Horn: Im Inland wird die Konsumschwäche anhalten. Und in Europa geraten immer mehr Länder in den Sog der Lohnzurückhaltung, weil sie Exportanteile verlieren. Damit steigt die Gefahr der Deflation. Das heißt, das Angebot wird größer als die Nachfrage – und dieses Überangebot wirkt preisdrückend, mindert Einkommen und gefährdet Arbeitsplätze.



Schwarz-Rot muss Wirtschaft stärker ankurbeln

So geht's weiter

- **12. Dezember:**
IG Metall-Vorstand empfiehlt Tarifforderung
- **13. Januar:**
NRW-Tarifkommission beantragt Tarifforderung
- **20. Januar:**
IG Metall-Vorstand beschließt Tarifforderung
- **28. Februar:**
Ende der Laufzeit des Metalltarifvertrags
- **28. März:**
Ende der Friedenspflicht

EINEN RECHTSANSPRUCH AUF TARIFLICHE LEISTUNGEN HABEN NUR MITGLIEDER DER IG METALL

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin ☐ vollzeitbeschäftigt ☐ teilzeitbeschäftigt ☐ Auszubildende/r
☐ gewerbl. Arbeitnehmer/in
☐ Angestellte/r ☐ kaufm. ☐ techn. ☐ Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraph 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte schicken an: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Roßstraße 94, 40476 Düsseldorf oder bei der örtlichen IG Metall bzw. den IG Metall-Vertrauensleuten im Betrieb abgeben.